

Wie dieser Handschuh wird zertreten werden,
Sollst du verworfen und zertreten sein!

Die Fürsten. Sollst du verworfen und zertreten sein!

Warm. Im Namen sämmtlicher des Reichs Bischöfe

Verbamm' ich dich, vormaliger Herzog Ernst

Sammt allen, die dir helfen und dich hegen,

Aus unsrer heiligen Kirche Mutterschooß,

Und übergebe dich dem ew'gen Fluch.

Verflucht seist du zu Haus und auf dem Feld,

Auf offnem Heerweg, auf geheimem Pfad,

Im Wald, auf dem Gebirg und auf der See,

Im Tempel selbst und vor dem Hochaltar!

Unselig sei dein Lassen und dein Thun,

Unselig, was du issest, was du trinkst,

Und was du wachest, schlummerst oder schläfst,

Unselig sei dein Leben, sei dein Tod!

Verflucht seist du vom Wirbel bis zur Zeh',

Verflucht sei der Gedanke deines Hirns,

Die Rede deines Mundes, des Auges Blic,

Der Lungen Odem und des Herzens Schlag,

Die Kraft des Armes und der Hände Werk,

Der Lenden Mart, der Füße Schritt und Tritt,

Und selbst der Kniee Beugung zum Gebet.

Und wie ich dieser Kerzen brennend Licht

Auslösch' und tilge mit des Mundes Hauch,

So aus dem Buch des Lebens und der Gnade

Sollst du vertilget sein und ausgelöscht.

Die Bisch. Sollst du vertilget sein und ausgelöscht!

Ernst. Hin sahr' ich ein zwiefach Geächteter,

An meine Fersen heftet sich der Tod,

Und unter Fluchen krachet mein Genick,

Vom Werner laß ich nicht!

Theodor Körner (1791—1813).

1. Lüchow's wilde Jagd.

1. Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?

Hör's näher und näher brausen.

Es zieht sich herunter in düsteren Reih'n,

Und gellende Hörner schallen darein,

Und erfüllen die Seele mit Grausen.

Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt:

Das ist Lüchow's wilde verwegene Jagd.

2. Was zieht dort rasch durch den finstern Wald,

Und streift von Bergen zu Bergen?